**Zeitschrift:** Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

**Band:** 10 (1900)

Heft: 2

Buchbesprechung: Meyer's Konversations-Lexikon und die Elektro-Homöopathie

Autor: Imfeld

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Annalen der Elektro-Homöopathie

## und Gesundheitspflege

## Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirtung von Mergten, Prattifern und geheilten Granten.

Mr. 2.

10. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Jebruar 1900.

Inhalt: Stanislas Radziejowski †. — Mezers Konversations-Lexifon und die Elektro-Homöopathie. — Gesundheitliches über die Ansangszeit der Tagesarbeit. — Korrespondenzen und Heilungen: Bipernbiß; Sibirischer Karbunfel; chronische Knochenhautentzündung; Krampfadergeschwüre; Berdauungsstörungen; Ohnmachten; Contusionen; Keuchhusten; Instuenza; Lungenentzündung; Berwundung; Knochenhautentzündung; Schwindel; Magen- und Darmkatarrh; Beitstanz; Flechten. — Berschiedenes: Das Radsahren der Frauen. — Anzeige: Billa Paracelsia.

Wir erhalten aus Warschau eine sehr traurige Nachricht.

Der Apotheter

#### Stanislas Radziejowski,

ber tüchtige Direttor ber Apothete ber homoo= pathischen Gesellschaft in Warschau ift am 6. 3anuar, im Alter von faum 34 Jahren, plötlich gestorben. Diese Gesellschaft hat durch diesen unerwarteten Todesfall einen großen und berben Berluft erlitten. Um den hochverdienten Mann trauern nicht nur feine Rollegen und perfonlichen Freunde, sondern auch alle Freunde der Homöopathie und der Elettro-Homöopathie, wovon er ein eifriger und überzeugter Unhänger und Bertreter war. Auch wir, die wir den Singeschiedenen, auf Grund sowohl unserer geschäftlichen als auch unserer freundschaftlichen Beziehungen zu ihm, in hohem Mage hochschätzten, fühlen uns durch diesen Trauerfall ichmerglich betroffen, und wir beeilen uns, feiner hinterlaffenen, tief betrübten Familie, als Beichen unferer Teilnahme, ben Ausdruck unferes aufrichtigen und warm empfundenen Beileides zu übermitteln.

(Die Redaktion.)

## Meyer's Konversations-Lexikon und die Elektro-Homöopathie.

Das erste Jahres-Supplement zur 5. Auflage von Meyer's Konversations-Lexikon ist vor kurzem als 19. Band erschienen. Es ist dieses ein litterarisches Ereignis, welches wir in der vorhergehenden Nummer unserer Annalen unter der Rubrik "Litteratur" mit Freuden begrüßt haben. Meyer's Konversations-Lexikon ist in der That das Großartigste und das Beste, was jemals auf diesem litterarischen Gebiete geschaffen worden ist. Daß aber auch das beste Werk seine Fehler in sich birgt, und daß nichts Menschliches vollkommen sein kann, das haben wir auch hier ersahren, und zwar leider in Bezug auf einen Artisel, der unsere eigene Sache betrifft.

Wollen unsere geneigten Leser wissen was in Meyer's Konversations = Lexikon über die "Elektro = Homöopathie" gesschrieben steht? Wir geben ihnen hierüber folgenden wörtlich kopierten und vollständigen Auszug aus dem eben genannten 19. Band der 5. Auslage.

"Cleftro = Som öopathie, eine von dem

"italienischen Grafen Mattei begründete Lehre, "laut welcher burch eine Urt Gahrungsprozeß "aus bestimmten, für gemiffe Rrantheitsgruppen "gemischten Rräutern eine Urt Gleftrigität (!) "frei werden und zum arzueilichen Gebrauch "mit Bucker gemischt werden fann. Die Lehre "bat fich, zumal die Arzneimittel nicht genügend "beichrieben, vielmehr als Monopol zu Gunften "firchlicher Zwecke geheimnisvoll betrieben wurde, "ber Buftimmung miffenschaftlicher Rreise nicht "zu erfreuen vermocht. Die bezüglichen Arznei-"mittel bestehen in verschiedenfarbigen, mit einem "Stern versehenen Plätichen zu innerlichem "und in Fluffigfeiten zu äugerlichem Gebrauche. "Sie merben meiftens von Berfonen, welche "bem fatholischen Rlerus nabe steben, neuerdings "auch von einem Genfer Apothefer vertrieben, "ber die E. angeblich reformiert hat."

Bir muffen bekennen, daß unfer Erstaunen beim Lefen Diefes Artifels fein geringes gewesen ift. Wir hatten es niemals für möglich gehalten in Mener's Lexifon eine fo leichtsinnig bingeworfene, jeder fachlichen Renntnis und jeder fachlichen Wahrheit entbehrenden Abfertigung einer bestehenden Thatsache zu finden; das bätten wir von ber Redaktion eines fo ernften, so wissenschaftlichen, sonst immer so gut unterrichteten und in allen Sachen fo tompetenten Wertes niemals glauben und erwarten bürfen; ein Werk von dieser Bedeutung hat sich über alles Bestehende zuerst genau zu unterrichten, hat basfelbe nach allen Seiten und von jedem Standpuntte aus zu beleuchten, und bann es sachlich und vollkommen unparteiisch zu behanbeln ; bei völliger Untenntnis einer Sache aber heißt es: "Schweigen ist Gold".

Aus dem Artifel in Meners Konversjations-Lexifon geht es flar hervor, daß dem Verfasser desselben Wesen, Geschichte und Entwicklung der Eleftro-Homöopathie vollständig unbekannt sind, denn sonst hätte er in Bezug auf

Beschichte und Entwicklung wenigstens von Dr. Belotti und Dr. Finella als Vorläufer bes Grafen Mattei gesprochen; er hätte gewußt ju fagen, daß Dr. Finella die Busammensetzung seiner Mittel veröffentlicht hatte, ber Graf Mattei aber ein Geheimnis baraus gemacht hat, welches mit ihm ins Grab gegangen ift; schließlich hätte er gewußt zu fagen, bag ber "Genfer Apothefer" (beffen Ramen nicht einmal genannt wird, welcher aber ber im Dezember 1896, leider zu früh, verstorbene Apothefer A. Sauter war, ehemaliger Rantons= und Gemeinderat ber Stadt Genf, Schulrat ber beutschen Schule und Präsident der deutschen Gemeinde daselbst, ein wissenschaftlich bochgebildeter und allgemein geachteter Mann) die Darftellung und Busammenfetung feiner Mittel in den Lehrbüchern, Brochüren und Annalen der Elektro-Homöopathie veröffentlicht hat. Hätte der Berfaffer bom Wefen der Gleftro-Homoopathie, so wie sie von Sauter ("dem Genfer Apotheker" der sie "angeblich reformiert hat") und feiner Schule verstanden wird, und nach welchen Borschriften im eleftro = homöopa = tifchen Inftitut in Genf die Mittel bergestellt werben, etwas gewußt, so hätte er fagen muffen, daß die heutige Gleftro-Somoopathie auf dem Bringip des homoopathischen Mehn= lichfeitsgesetes und ber minimalen Dofen beruht, sich aber von der Hahnemann'schen Homoopathie durch Comple= ritat der Mittel unterscheidet und durch Berstellung ber Effengen ober Urtinfturen auf bem Wege ber Gabrung (anftatt ber einfachen Maceration), wodurch vegetabilische Eleftrigität entwickelt wird.

Von der Form der Mittel hat Verfasser ebenfalls feine Ahnung, denn er weiß nicht, daß die Mattei=Mittel in Körnern und Flüssig= feiten bestehen, die Sauter'schen Mittel in Körnern und Flüssigfeiten zu innerlichem und

äußerlichen Gebrauche; in Baftillen und löfungen zu hppobermifden Injektionen; - und ichlieflich in Salben, Suppositorien, Bougies und Tabletten zu Ginspritungen zum äußerlichen Gebrauch. Das Schönfte ift, bag ber Berfaffer bes Artifels in Mener's Ronversations=Lexifon die Stern= ober Sauter'ichen Mittel mit ben Mattei= Mittel verwechselt und identifiziert. Seine "verschiedenfarbigen, mit einem Stern berfebenen Blatchen gu innerlichem Gebrauch" find wirklich ein foftlicher Fund ; von Rörnern ift nicht die Rede, wohl aber von verschiedenfarbigen Blätchen; babei weiß man nicht, ob biefe Blätch en Mattei ober Sauter gugeschrieben werden; unter den Mattei=Mitteln befinden fich teine Plät chen und überhaupt feine mit einem Stern versehenen Mittel, bas weiß Berfaffer nicht; meint er aber unter biefen mit Stern versehenen Blätchen wirklich Santer's Sternmittel, bann hat er auch wieder den Nagel nicht auf den Ropf getroffen, benn jum innerlichen Gebrauche eristieren auch da feine Blätchen; entweder hat Berfaffer unfere - nicht elettro-hombopatiichen - Silfsarzneimittel zum innerlichen Gebrauche (wie Kola-Coca, Pectoral und Laxativum Paracelsus, x.) im Auge, oder er verwechselt unsere zu Urethral= und Baginal= Ginfpribungen bestimmten elettro-bomoopathischen Tabletten, mit den elektro-hombopathischen Rörnern zum Ginnehmen; auf alle Wege ift er im Unrecht.

Was nun aber kommt, das übersteigt wirklich die Grenzen des Erlaubten, und das ist die uns selbst überraschende Entdeckung, daß die "Elektro-Homöopathie als Mono-polzu Gunsten kirchlicher Zwecke geheimnisvoll betrieben wird" und deren Mittel meist von Personen "welche

bem fatholischen Rlerus nabe ft e h en " vertrieben und benutt werben. Ift bas nur — allerdings unverzeihlicher — Irrtum, oder ift es tendenziöse Absicht? Will Meyer's Ronversations - Lexiton die Eleftro-Somöopathie in Migfredit bringen und fie bei allen Nichtfatholiken unmöglich machen? Dein, wir fonnen bei einem fo wiffenschaftlichen und beshalb unparteiisch fein follenden Werke feine böswillige Absicht annehmen. Wir wollen aber feiner Redaktion boch fagen, daß die Glektro-Homöopathie fein Monopol der Priefter ift, welcher Religion fie auch sein mögen. Wahr ift es, dag Briefter aller Ronfessionen sich berfelben, ebenso wie ber homöopathischen und allopathischen Mittel, bedienen, aber aus bem einfachen Grunde, weil ber Seelforger nur gu oft Gelegenheit findet, Rranten beigufteben, namentlich in Gegenden, die weitab von jeder ärztlichen Silfe liegen; folder Gegenden gibt es in unserem zivilifierten Europa noch genug, um so häufiger sind sie aber in außer=euro= päischen und unzwilisierten Ländern, namentlich in ben fernen Miffionen, wo nur allzuoft ber Miffionar die einzige Berfon ift, die Berftandnis für Kranke und deren Behandlung hat. Wahr ift es, daß Priefter und Miffionare aller Ronfessionen in erfter Linie die hombopathiichen und elektro-homoopathischen Mittel den allopathischen vorziehen, weil die ersteren, auch in Laienhand, ungefährlich und unschädlich sind und bennoch sicherer helfen als die letteren. Wahr ift es, daß fie in zweiter Linie die elektro-homöopathischen Mittel felbst den homöopathischen vorziehen, weil deren Anwendung noch leichter und allgemein verständlicher ist und ihre Heilfraft den homöopathischen nicht nur nicht nachsteht, sondern, nach der Erfahrung Aller die sie erprobt haben, in mancher Be= giehung noch überlegen ift. Doch nicht nur Briefter, Seelforger und Miffionare, fondern auch

andere gebildete Bersonen, aufgeflärte und vorurteilsfreie Männer und Frauen jeglichen Standes und jeglicher Religion, die bestrebt find, wenn immer möglich, sich selbst zu helfen und die den Wert der Seilmittel überhaupt nur nach beren Erfolg beurteilen, bedienen fich gerne ber elektro-homoopathischen Mittel, welche ihnen jo oft felbst da noch Ruten und Bilfe bringen, wo die offizielle und staatlich autorisierte Schulmedizin ratlos bleibt. Die Cleftro-Homoopathie ist ebenso fehr im tatholischen Frankreich, Defterreich, Italien, Spanien, Subamerifa, 2c. verbreitet, als im protestantischen Deutschland, Eng= land, Schweden, Norwegen, Nordamerifa, wie auch in den ruffischen und orientalischen Staaten. Wenn Mener's Lexiton fagt dag die Eleftro-Hombopathie sich "ber Bustimmung miffenschaftlicher Rreise nicht zu erfreuen vermocht habe", jo hat es nicht Unrecht, wenn darunter ber Raftengeift ber Gegner bes neuen Suftemes aus den Kreisen der Merzte und Apothefer gemeint ift; ber Grund liegt aber nicht im "Monopol zu Bunften firchlicher 3 wecke" fondern im Bor= urteil und in der Frage des "Rampfes ums Dafein". Sat denn der Berfaffer von Mener's Lexiton die Anfeindungen vergeffen, welchen seinerzeit der arme Hahnemann ausgesetzt gewesen ist? Und trotzbem daß die Glektro-Homoopathie sich nicht "der Bustimmung wissenschaftlicher Rreise erfreut", fo ist boch zu erwähnen, daß schon viele tüchtige Aerzte der Cleftro-Homoopathie den Borzug geben vor der Homöopathie und der Allopathie, und daß beren Bahl in den verschiedenen ganbern fortwährend zunimmt.

Die Elektro-Homöopathie ist das jüngste der bestehenden Heilspsteme. Für uns bedentet sie einen Fortschritt in der Heilkunst, wobei aber selbstverständlich nicht gesagt sein soll, daß diese letztere damit ihr letztes Wort gesprochen habe. Unsere Gegner verwerfen die Elektro-Homöopathie ohne sie zu kennen und ohne sie geprüft zu haben, das ist der Welt-gang; wer recht hat wird die Zukunft lehren, einstweilen erleidet sie das Schicksal aller Neu-erungen und aller Entdeckungen, welche althergebrachte Anschauungen und Prinzipien umsstürzen.

Doch genug! Bon einem wiffenschaftlichen Universallerikon, an welches Jeder, der Aufflärung sucht, appelliert, und welches deshalb hoch über alle Parteifragen stehend sich ftrena objettiv zu halten hat, konnten wir selbstver= ständlich feine Apologie der Gleftro-Hombopathie erwarten, wohl aber eine neutrale und rein sachlich gehaltene Auffassung des zu behandelnben Gegenstandes. Sätte der Berfaffer des Artifels einige sachliche Erfundigungen eingezogen, hätte er auch - im Intereffe des Grund= fates: « audiatur et altera pars », -- auf beutsch "man foll auch die andere Gloce boren" - bei einer eleftro-hombopathischen Quelle geschöpft, so ware es ihm ein leichtes gewesen, seinen Gegenstand rein fachlich und ftreng unparteiisch zu behandeln und feine Unrichtigfeiten zu schreiben; das monumentale Werk, welches Mener's Konversations= Lexifon ift, hatte fich nicht eine Bloge gegeben, welche es im eigenen Intereffe git bedauern hat.

Benf, 15. Dezember 1899.

Dr. 3mfeld.

### Gesundheitliches über die Anfangszeit der Tagesarbeit.

Die Frage, wann die Tagesarbeit zu bes ginnen hat, ist zu allen Zeiten verschieden besantwortet worden. Nicht nur die Erzieher, Arbeitsgeber, Behörden, Arbeiter und Gesundheitslehrer